

# REFORMATION2.0

95 Thesen zur Transformation in eine zukunftsfähige Gesellschaft



von

Corinna Höhl & Thomas George

# Impressum

Herausgegeben im Rahmen des Projektes „FAiR“



EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Johannisstraße 18

06844 Dessau-Roßlau

0340 230 11 22 | [ewnsa@web.de](mailto:ewnsa@web.de) | [www.ewnsa.de](http://www.ewnsa.de)

## AutorInnen

Corinna Höhl & Thomas George

[contact@tomorrow-now.org](mailto:contact@tomorrow-now.org) | [www.tomorrow-now.org](http://www.tomorrow-now.org)

## Satz | Layout

dieUNiKATE – Medien | Services

ein Angebot von [enmedios] – agency for media and it-communication

Hinter der Kirche 2

07743 Jena

03641 20 76 910 | [buero@dieunikate.com](mailto:buero@dieunikate.com) | [www.dieUNiKATE.com](http://www.dieUNiKATE.com)

## LektorInnen

Raul Jordan, Torsten Cott, Sarah Schmidt, Gesine Kußmann, Martin Döpel,  
Jessica Bernuzzi, Christiane Christoph, Stefan Giese-Rehm

## Veröffentlicht

Dessau-Roßlau, 22. April 2017, als pdf Dokument auf [www.ewnsa.de](http://www.ewnsa.de)

gedruckt in der Druckerei Wieprich Dessau-Roßlau

auf 100 % Recyclingpapier und mit Farben auf Pflanzenölbasis

## Gefördert durch

ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ,

Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt,  
Kirchlichen Entwicklungsdienst durch Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst,  
Katholischen Fonds.



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Wirtschaft,  
Wissenschaft und Digitalisierung



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

## Inhalt

Einführung des Herausgebers	2
Vorgedanken der Autor*innen	2
Reformation2.0	
95 Thesen zur Transformation in eine zukunftsfähige Gesellschaft	4
• Herz & Seele	4
• Bewusstsein	5
• Glauben & Religion	5
• Globales	5
• Politik	6
• Verteidigung & Zivilschutz	7
• Wirtschaft & Finanzen	7
• Mobilität	9
• Energie	10
• Landnutzung & Nahrungssicherung	10
• Konsum	12
• Gemeingüter	13
• Soziales	13
• Gesundheit & Medizin	14
• Bildung	14
• Medien	15
• Kultur	15
Schlussbemerkung	16
Literatur	18
Internet	18
Bildnachweis	20
Über die Autor*innen	21

## Einführung des Herausgebers

In der wissenschaftlichen Diskussion waren es immer schon die Thesen, in denen sich der gedankliche Fortschritt verdichtet hat. Dies wird uns am Vorabend des 500-Jahr-Gedenkens der Reformation mehr als sonst ins Bewusstsein gerufen.

Corinna Höhl und Thomas George wagen den Versuch, den Stand der Transformation unserer Welt im Blick auf die Nachhaltigkeit und in Anlehnung an die 95 Thesen Luthers zu komprimieren. Zu Umwelt, Wirtschaft und den Umgang der Menschen miteinander entstand hier eine Diskussionsgrundlage, auf der wir aufbauen und weiterdenken können.

Deswegen passt die Erstellung und Veröffentlichung dieser Thesen gut in ein Projekt unter Label „fair“ wie es das EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt seit einigen Jahren betreibt. Weltgerechtigkeit, Ausgleich wirtschaftlicher Interessen zwischen Nord und Süd, sowie Nachhaltigkeit stehen hier im Fokus.

Wir danken den AutorInnen für ihre immense Arbeit und unseren Förderern für ihre Unterstützung. Mögen die Thesen zur Diskussion anregen. Wir freuen uns auf den Diskurs mit Ihnen.

Stefan Giese-Rehm  
Landesvorsitzender  
EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e. V.

## Vorgedanken der Autor\*innen

Wir schreiben das Jahr 2017. Prozesse der Wiederherstellung bzw. Erneuerung sind wichtiger denn je geworden. Wir, die Autor\*innen, reden von einer Reformation2.0 und meinen damit die Transformation in eine zukunftsähnige Gesellschaft.

500 Jahre zuvor, am 31. Oktober 1517, veröffentlichte Martin Luther seine 95 Thesen in Wittenberg. Es war eines der bedeutendsten Ereignisse der frühen Neuzeit und ist als eine der wichtigsten Grundlagen für die Erneuerungsbewegung bis 1648 zu bezeichnen. Sie führte in der Konsequenz zur Spaltung des westlichen Christentums in verschiedene Konfessionen.

Religiöse, gesellschaftliche, kulturelle und politische Verhältnisse in Europa wurden durch dieses Ereignis geprägt und können uns heute Ansatzpunkte für unser Handeln bieten.

Mitte des 18. Jahrhunderts erfolgte mit dem Beginn der Industriellen Revolution der Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft. In Folge dessen trat eine vermeintliche Verbesserung der Lebensumstände mit zunehmender Entfremdung von der natürlichen Umwelt ein.

Heute reden wir in Deutschland von Industrie 4.0, der sogenannten vierten Stufe der Industriellen Revolution.

Der Kampf um Geld, Informationen, Technologien, Vormachtstellungen, Territorien, Ideologien und Ressourcen nimmt anhand der immer deutlicher werdenden Faktenlage globaler Problemstellungen absurde Züge an.

Es muss sich jeder Mensch die Frage stellen, welche Verantwortung man persönlich mit der Herrschaft über alles Lebende auf der Erde inne hat. Damit einher geht die Frage, was ist für einen selbst wirklich wichtig und notwendig um ein erfülltes, würdiges und glückliches Leben zu leben und wie realisiert man dieses, ohne dass es zu Lasten eines anderen geht.

Bernie Sanders (US Senator) bemerkt folgendes: „Die Menschheit befindet sich an einem Scheideweg. Wir können den aktuellen Weg der Gier, des Konsums, der Oligarchie, der Armut, des Krieges, des Rassismus und der Umweltzerstörung fortsetzen. Oder wir können die Welt in eine ganz andere Richtung führen. Wir werden nicht in der Lage sein, diese Ziele zu erreichen, wenn wir die Demokratie als Zuschauer betrachten, in der Annahme, die anderen werden es für uns tun. Das werden sie nicht. Die Zukunft liegt in Euren Händen. Gehen wir an die Arbeit.“<sup>1</sup>

Die nachfolgenden 95 Thesen zur Transformation in eine zukunftsfähige Gesellschaft erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und absolute Wahrheit. Sie stützen sich auf Erkenntnisse der wissenschaftlichen Praxis, der politischen Debatte, der Weltansichten und des Glaubens, des natürlichen Menschenverstands und der Hoffnung. Die genutzten Themenüberschriften dienen der Übersichtlichkeit und Einordnung. Uns ist bewusst, dass bestimmte Themen dadurch unterrepräsentiert wirken können. Dies soll aber nicht die Wichtigkeit eines jeden einzelnen Leitgedankens schmälern. Vielmehr möchten wir mit unseren Gedanken zur Reformation2.0 Denkanstöße geben und zum Diskurs anregen.

Eine lebenswerte Zukunft für alle Lebewesen auf unserer Erde ist möglich. Diese Zukunft beginnt hier und jetzt mit Deinen persönlichen Entscheidungen.



Corinna Höhl



Thomas George

<sup>1</sup> Sanders, B. (21.01.2017): »US-Senator und Ex-US-Vorwahlkandidat Bernie Sanders hat sich via Facebook mit einem Appell an die Menschen in den USA und der ganzen Welt gewendet«. URL: <https://www.facebook.com/tagesschau/photos/a.10151270623184407.483303.19308155440/10155001497079407/?type=3> [Abrufdatum: 21.01.2017].

# Reformation2.0

## 95 Thesen zur Transformation in eine zukunftsfähige Gesellschaft

---

### Herz & Seele

1. Ohne einen „inneren“ Wandel kann es keinen „äußerem“ geben.
2. Mit Hilfe der Tiefenökologie, in der sich der Mensch seiner Rolle als „Bewahrer“ oder „Zerstörer“ seiner Lebensgrundlage bewusst werden muss, werden das Denken, Gefühl, Spiritualität und Handlung vereint.<sup>2</sup>
3. Als Menschheit können wir nur schwer die große Veränderung herbeiführen, wenn wir uns länger in der Separation voneinander befinden.<sup>3</sup>
4. Eine Verbindung der Menschen untereinander, auf geistiger und seelischer Ebene, führt zu einem achtsamen und wertschätzenden Umgang miteinander und stärkt zugleich die transformative Energie.
5. Unsere Schicksalsgemeinschaft ruft uns auf, einen Neuanfang anzustreben: einen Neuanfang, der eine Neuorientierung von Kopf und Herz erfordert, einen neuen Sinn für globale Interdependenz und universale Verantwortung.<sup>4</sup>
6. Für den transformativen Prozess ist Achtsamkeit unerlässlich, denn nur so kann eine respektvolle, liebende, konstruktive und friedliche Beziehung zur Wirklichkeit entstehen.
7. Besitz macht die Herzen klein.
8. Damit die Menschen sich ändern, muss man ihnen etwas geben, wofür es sich lohnt sich zu ändern.

---

<sup>2</sup> vgl. Tiefenökologie Netzwerk: URL: <https://tiefenoekologie.de> [Abrufdatum: 03.12.2016].

<sup>3</sup> vgl. Eisenstein, C. (2014): »Die schönere Welt, die unser Herz kennt, ist möglich«. Deutsche Ausgabe, Scorpio Verlag, Berlin, München.

<sup>4</sup> vgl. Ökumenische Initiative Eine Welt: »Was ist die Erd-Charta?«. URL: <http://erdcharta.de/die-erd-charta/was-ist-die-erd-charta/> [Abrufdatum: 03.12.2016].

## Bewusstsein

9. Die natürliche Umwelt ist von einzigartigem Wert, die es zu erhalten und zu schützen gilt.

Für eine „Große Transformation“ ist es eine Notwendigkeit, unser Bewusstsein dahin zu erweitern, uns als einen Teil der Natur zu verstehen, der gemeinsam mit den Pflanzen und Tieren lebt und nicht über ihnen steht.

10. Eine Entschleunigung der westlichen Welt ist für eine Bewusstseinsfindung und aktive Wahrnehmung der globalen Herausforderungen essentiell.
11. Die individuelle Auseinandersetzung mit der Frage: „Was brauche ich für ein lebenswürdiges und erfülltes Leben?“ ist grundsätzlich für eine Änderung des Konsumverhaltens und soziale Interaktion.
12. Wir brauchen eine Ökonomie, die die Grenzen jedes Ökosystems und die der Erde respektiert.
13. Wir sind nicht das passive Publikum der Transformation, sondern haben alle die Pflicht zur aktiven Mitgestaltung.

## Glauben & Religion

14. Jeder Glaube, jede Lehre, Theorie oder Ideologie sind Denksysteme und Leitmittel. Sie sind nicht absolute Wahrheit.

## Globales

15. Die internationale Zusammenarbeit auf allen Ebenen und Stärkung der bestehenden Institutionen, z.B. der UNO, sowie die Schaffung bzw. der Aufbau neuer Kapazitäten, sind Grundvoraussetzung für einen demokratisch gestalteten Transformationsprozess.
16. Nationalstaaten müssen zum Gelingen einer Transformation die Verfolgung ihrer kurzfristigen Eigeninteressen zugunsten globaler Lösungsmechanismen zurückstellen.

17. Nur durch die Schaffung einer föderalen, demokratischen Weltgemeinschaft, ausgestattet mit Entscheidungs- und Handlungskompetenzen, können die globalen Herausforderungen gelöst werden.<sup>5</sup>
18. Dies kann nur mit einem Weltgesellschaftsvertrag<sup>6</sup> gelingen, indem Individuen und die Zivilgesellschaften, Staaten und die Staatengemeinschaft sowie Wirtschaft und Wissenschaft eine kollektive Verantwortung übernehmen.
19. Für eine erfolgreiche Transformation ist es zwingend erforderlich, extern versorgte Regionen durch den Aufbau von nachhaltigen Regionalstrukturen zu entwickeln.

## Politik

20. Es ist die dringliche politische Aufgabe, die Blockade für eine „Große Transformation“ zu überwinden und den Übergang zu beschleunigen.<sup>7</sup>
21. Ein nachhaltiger Ordnungsrahmen muss geschaffen werden, indem Wohlstand, Demokratie und Sicherheit innerhalb der natürlichen Grenzen des Erdsystems erhalten werden können.<sup>8</sup>
22. Nachhaltige Produktion und nachhaltiger Konsum müssen von politischer Ebene gefördert werden.
23. Global denken, lokal handeln:  
Globale Zielsetzungen im Transformationsprozess können nur erfolgreich sein, wenn sie lokal mitgetragen und umgesetzt werden.

---

<sup>5</sup> vgl. Einstein, A. (23.06.1948): »Über das neue Zeitalter der Atombomben«. In: Sonntagsmagazin der New York Times.

<sup>6</sup> vgl. Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, WBGU (2011): »Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation. Zusammenfassung für Entscheidungsträger«, Berlin., S. 1.

<sup>7</sup> Ders., S. 1.

<sup>8</sup> Ders., S. 1.

## Verteidigung & Zivilschutz

24. Konsequente Abrüstung und Vernichtung sämtlicher Waffensysteme, insbesondere von nuklearen, chemischen und biologischen Kampfmitteln aller Staaten tragen dazu bei, Lösungsansätze für Konflikte zu finden und damit für eine weltweite Entspannung zu sorgen.
25. Durch die zu erwartenden Folgeerscheinungen des Klimawandels und der Prozesse im Rahmen der Transformation muss dem Militär eine neue Rolle zugeordnet werden.

Diese liegt insbesondere im Zivilschutz und der damit verbundenen humanitären Hilfe und Unterstützung bei der Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Grundordnung in Krisensituationen. Diese neue Funktion ist vergleichbar mit der des Technischen Hilfswerks in Deutschland.

26. Ohne ein weltweit abgestimmtes Handeln im Zivilschutz und dem Austausch von diesbezüglichen Kapazitäten ist eine Deeskalation in Krisenzeiten nicht möglich.

## Wirtschaft & Finanzen

27. Das heutige Geld- und Finanzsystem stellt in Beschaffenheit und Wirkung einen mehrfachen Bruch des Völker- und Menschenrechts dar und ist somit als rechtswidrig zu bezeichnen.<sup>9</sup>
28. Ein neues, zu entwickelndes Finanz- und Wertesystem im Kontext der Gemeinwohlökonomie, welches sogenanntes Sozialkapital einschließt und die Ansammlung von Eigentum begrenzt, befördert einen zu schaffenden weltweiten Standard für ein menschenwürdiges Leben im Einklang mit der Umwelt für alle.
29. Geld darf nur noch als Tauschmittel und privates Gut eingesetzt werden.
30. Eine zukunftsfähige, gemeinwohlorientierte, ökologische und soziale Weltwirtschaft ist nur durch die Abschaffung von Zinsen möglich.

---

<sup>9</sup> vgl. Priebe, M. (06.05.2013): »Internationale Menschenrechte und Grundfreiheiten - The Human Rights«, URL: [www.finanzkrise-politik.de/human\\_rights.html](http://www.finanzkrise-politik.de/human_rights.html) [Abrufdatum: 17.12.2016].

31. Die Erhebung und das Erlassen von „Steuern“, im privaten sowie im unternehmerischen Umfeld, sind das Mittel zur Steuerung des Transformationsprozesses in eine neue Wertegesellschaft.
32. Die Einführung einer Transaktionssteuer beim Handel von Unternehmensbeteiligungen und das Verbot des Einsatzes von Algorithmen beim Aktienhandel fördern die Stabilität von Unternehmen.
33. Marktfähig sind zukünftig nur noch Erzeugnisse mit dem geringsten ökologischen Rucksack.
34. Industrie 4.0, d.h. künstliche Intelligenz, Vernetzung und der verstärkte Einsatz von Maschinen, Computern und Robotern, nimmt den Menschen die Möglichkeit einen Beitrag zur Allgemeinheit leisten zu können und bedeutet, dass sie in Folge dessen kein anerkanntes Mitglied der Gesellschaft mehr sind.
35. Die Besteuerung des Einsatzes von künstlicher Intelligenz und Robotik sorgt für ein Gleichgewicht zwischen Automatisierung und menschlicher Arbeitskraft.
36. Vom Erdöl sind 90% aller industriell hergestellten Produkte abhängig.<sup>10</sup> Es ist unabdingbar Alternativen für eine zukunftsfähige Weltgemeinschaft zu finden.
37. Wir benötigen globale, nachvollziehbare Produktionsstandards für Kunststoffe mit dem Ziel eines vollständigen Stoffkreislaufes binnen 20 Jahren.
38. Ohne die Entwicklung von globalen Nachhaltigkeitsstandards in der Produktion sowie die Etablierung und Entwicklung von Stoffkreisläufen wird der Verbrauch von Ressourcen nicht signifikant sinken.
39. Ein Wirtschaftssystem, dessen Grundlage ein beständiges Wachstum voraussetzt, schafft sich selber ab.
40. Der Ressourcenverbrauch muss besteuert werden.
41. Eine Beschränkung des globalen Handels stärkt regionale Wirtschafts- und Produktionskreisläufe.

---

<sup>10</sup> Planungsamt der Bundeswehr, Dezernat Zukunftsanalyse (2012): »Teilstudie 1: Peak Oil. Sicherheitspolitische Implikationen knapper Ressourcen«, 3. Aufl. Berlin, S. 15.

42. Regionale Währungen und Tauschsysteme stärken den sozialen Zusammenhalt und die lokalen Wirtschaftskreisläufe.
43. Ein auf lokalen Produzenten basierender Wirtschafts- und Produktionskreislauf ist durch Wegfall von weiten Transportwegen ein wesentlicher Beitrag für die Reduzierung klimaschädlicher Emissionen.
44. Mit Hilfe der Technologie aus der Industrie 4.0 kann durch Optimierung des Ressourceneinsatzes der Weg zu einer Symbiose zwischen der menschlichen Zivilisation und der natürlichen Umwelt geebnet werden. Im Rahmen dieser fünften Industriellen Revolution werden ausschließlich Produkte und Dienstleistungen mit dem geringsten ökologischen Rucksack markt- bzw. zukunftsfähig.

## Mobilität

45. Durch den zu erwartenden Peak Oil (Ölfördermaximum) und dem Ausstoß an klimaverändernden Immissionen ist die Mobilität mittels Individualverkehr binnen 20 Jahren durch ein weltweites, umwelt- und ressourcenschonendes, öffentliches Mobilitätsnetz zu ersetzen.
46. Durch die Einschränkung der Fernmobilität werden regionale Kreisläufe gestärkt und Transportwege für Waren optimiert. In der Konsequenz wird sich der Transport über das Straßennetz auf eine notwendige Stufe reduzieren.
47. Mobilität auf Grundlage fossiler Energieträger wird durch entsprechende Besteuerung unattraktiv.
48. Die Entwicklung, die Effizienz und Nutzung von Elektromobilität und neuer innovativer Mobilitätskonzepte kann durch Förderprogramme und Steuervergünstigungen unterstützt werden.
49. Der Ausbau des Radwegenetzes in urbanen sowie ländlichen Gebieten fördert die Nutzung des Fahrrades für die individuelle Mobilität.
50. Die weltweite Abkehr von der Subvention des Flugverkehrs sorgt für einen Rückgang von Flugreisen und eine erhebliche Entspannung im Luftraum sowie die Reduktion klimaschädlicher Abgase.
51. Jeder Mensch hat ein Recht auf Mobilität.

## Energie

52. Ein anspruchsvoller, globaler Klimaschutz ist auch ohne Kernenergie möglich.<sup>11</sup>
53. Ein Kompensieren des Ausstiegs aus der Kernenergie mit einer Verstärkung der Energieerzeugung aus Braunkohle und Steinkohle wirkt dem transformativen Prozess zu einer nachhaltigen Zukunft entgegen.
54. Mit einem massiven Ausbau der erneuerbaren Energien und der dafür erforderlichen Infrastruktur unter Berücksichtigung der gewaltigen Potentiale zur Effizienzsteigerung und Energiesparpotentiale kann die Energiewende gelingen.
55. Die dezentrale Erzeugung von Energie in Kleinkraftwerken baut Monopolstrukturen ab und fördert somit regionale Anbieter und Strukturen.

## Landnutzung & Ernährungssicherung

56. Die industrielle Landwirtschaft muss für eine zukunftsfähige Gesellschaft einer unter Beachtung der regionalen Gegebenheiten nachhaltigen und ökologischen Anbauprinzipien folgenden Landwirtschaft weichen.
57. Der Boden ist ein Gemeingut und darf nicht länger im Besitz Einzelner verweilen. Der Landwirt bekommt im Zuge der Transformation den Boden in treuhänderische Verwaltung.
58. Die Förderung regionaler, nachhaltiger Landwirtschaft und die Schaffung von regionalen Absatzmärkten stoppen das Hofsterben und fördern die Wiederinbetriebnahme stillgelegter Flächen durch Neugründungen.
59. Durch die Begrenzung von landwirtschaftlichen Nutzflächen, die Verkleinerung von bisherigen Großflächen sowie das neue Anlegen von Feldrainen wird der Bodenerosion entgegengewirkt und Raum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten neu geschaffen.

---

<sup>11</sup> vgl. Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, WBGU (2011): »Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation. Zusammenfassung für Entscheidungsträger«, Berlin, Eine Zukunft ohne Kernenergie, S. 3.

60. Für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft ist die Unterbindung des immensen Voranschreitens des hohen Biodiversitätsverlustes von äußerster Priorität. Besonders das rasante Ausweiten des Bienensterbens muss nicht zuletzt in Hinblick auf die zukünftige Nahrungssicherung verhindert werden.
61. Das konsequente Verbot künstlicher Pflanzenschutz- und Düngemittel sorgt für eine Reduktion von Krankheiten (Allergien, Krebs...) beim Menschen.
62. Eine Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit kann alternativ durch eine Änderung der Fruchfolge, Leguminosen und Mist erreicht werden und bedarf nicht des Einsatzes künstlicher Düngemittel.
63. Durch eine regionale und saisonale Ernährung mit Obst, Gemüse und Fleisch kann auf Importe aus wasserarmen Mittelmeer- und Überseeländern verzichtet werden. Dadurch werden klimaschädliche Emissionen und Wasser eingespart.
64. Die industrielle Tierhaltung widerspricht dem Tierschutz und ist zu verbieten. Nutztiere sind Lebewesen, die ein Recht auf artgerechte Haltung und ein Leben in Würde haben.
65. Zurück zum Sonntagsbraten! Die Transformation kann nur durch eine deutliche Reduktion des Fleischkonsums gelingen.
66. Die Ernährung benötigt in der Gesellschaft einen höheren Stellenwert, bei der bewusster Konsum und Genuss eine größere Beachtung finden.
67. Um eine klimaverträgliche Landnutzung voranzubringen, müssen zwingend Waldrodungen sowie die zerstörerische Waldnutzung gestoppt werden. Besonders der Schutz und die Renaturierung der häufig bewaldeten Moore sollten große Beachtung finden, da so der Ausstoß von CO<sub>2</sub> verringert werden kann.<sup>12</sup>

---

<sup>12</sup> vgl. Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, WBGU (2011): »Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation. Zusammenfassung für Entscheidungsträger«, Berlin, Bündel 7: Klimaverträgliche Landnutzung voranbringen, S. 14.

68. „Der tropische Regenwald umspannt als immergrüner Gürtel die Erde rund um den Äquator. In Amazonien, im Kongobecken und in Südostasien wachsen die größten zusammenhängenden Tropenwaldgebiete. Intensives Sonnenlicht, hohe Temperaturen und mindestens zweitausend Liter Regen pro Quadratmeter im Jahr erschaffen dort den größten Artenreichtum der Welt.“<sup>13</sup>

Der Regenwald als grüne Lunge der Erde ist existentiell für eine zukünftige Weltgemeinschaft. Im Rahmen der Transformation sind diese Gebiete weltweit unter Schutz zu stellen. Eine Bewirtschaftung kann nur differenziert im Rahmen nachhaltiger Nutzungsstandards erfolgen.

## Konsum

69. Der Konsum, insbesondere in den Industrieländern, muss sich deutlich ändern hin zu einer starken Reduktion.
70. Die geplante Obsoleszenz (Alterung) muss bei der Herstellung von Produkten überwunden werden.
71. Um Ressourcen einzusparen, müssen bereits genutzte Ressourcen wiederverwendet werden. Entsprechende Rückführungssysteme müssen global eingeführt werden.
72. Die Verschwendungsmentalität beginnt bei unseren Kindern. Eine Aufklärung und Wertschätzung gegenüber unseren Konsumgütern können nur erfolgen, wenn schon im Kindesalter deren Herstellung aufgezeigt wird.
73. In Produktpreise müssen externe Kosten wie Umweltbelastung mit einfließen. Erdölbasierte Kunststoffe sollten zukünftig durch natürliche Materialien ersetzt werden, umso eine immense Umweltbelastung, vor allem der Weltmeere, zu stoppen.
74. Der Müll in den Meeren und Gewässern gefährdet den Menschen, Seevögel, Meeressäuger und Fische. Diesem globalen Problem kann nur mit harten, internationalen Richtlinien und Sanktionen begegnet werden.

---

<sup>13</sup> Rettet den Regenwald: »Die Regenwälder - grüne Lungen unserer Erde«,  
URL: <https://www.regenwald.org/themen/der-regenwald#start> [Abrufdatum: 17.11.2016].

75. Zur Bergung der teilweise auf eine Größe von Zentraleuropa angewachsenen Müllinseln muss es binnen kürzester Zeit eine international koordinierte Herangehensweise geben. Die globale Fischindustrie ist hierbei ebenso wie Müllverwerter einzubeziehen. Dabei sind Anreizsysteme zu schaffen.

### Gemeingüter

76. Jede/r hat das Recht auf Bildung.
77. Das Eigentum von Grund und Boden ist ein Gemeingut und muss in die Gemeinschaft zurückgeführt werden. Ein individueller Gebrauch kann treuhänderisch über zeitlich begrenzte Nutzungsrechte erfolgen, die den Erhalt und die Pflege beinhalten.
78. Jedes Lebewesen hat ein Recht auf saubere Luft und Wasser. Die Reinhaltung ist gesetzlich zu regeln, ebenso die Sanktionen bei Verschmutzungen dieser.
79. Wasser darf nicht in den Besitz einzelner Unternehmen und Eigentümer übergehen. Der Zugang zu sauberem Wasser ist ein Grundrecht eines jeden Menschen.
80. Im Zuge der Transformation besteht ein Interesse der Weltgemeinschaft an einem Zugang zu erlangtem Wissen, der gemeinsamen Wertschöpfung, Weiterentwicklung und Sicherung globaler Standards. Patente werden dadurch obsolet.

### Soziales

81. Durch die Einführung einer Grundsicherung für alle Menschen wird die gesellschaftliche Teilhabe gefördert.
82. Das generationsübergreifende Zusammenleben in Gemeinschaften ist ein wesentlicher Bestandteil der Transformation. Es trägt zur sozialen Integration, Interaktion und zur Reduzierung von Ressourcen bei.

## Gesundheit & Medizin

83. Medizinische Versorgung ist ein weltweites Grundrecht. Sie benötigt, wie die medizinische Forschung, eine Besinnung auf grundlegende Werte und Normen (Medizinethik) und darf nicht als Wirtschaftsfaktor betrachtet werden.
84. Ein auf Prävention ausgerichtetes Gesundheitssystem führt zu einem Rückgang von Krankheiten.
85. Die Sammlung von Wissen alternativer, natürlicher Heilmethoden und dessen Förderung helfen das Gesundheitssystem von synthetisch hergestellten Heilmitteln weitestgehend zu entkoppeln.
86. Das Recht auf Selbstbestimmung des zu Behandelnden muss respektiert und akzeptiert werden. Dies schließt Sterbehilfe mit ein.

## Bildung

87. Das Heranführen an globale Zusammenhänge, die Vermittlung eines Verständnisses für unsere Natur und wie wir behutsam mit ihr umgehen können, sind unabdingbar und sollten bereits im Vorschulalter erfolgen.
88. Globale Alphabetisierungsprogramme sind die Grundlage zu mehr Bildung.
89. Lesen lässt uns Dinge besser verstehen. Aus einem besseren Verständnis heraus können bessere Entscheidungen getroffen werden. Aus einem höheren Niveau der Reflexion können somit neu gewonnene Erkenntnisse direkt in die Transformationsprozesse eingebracht werden.
90. Die Transformation braucht eine ganzheitliche Ausbildung, ein Lernen mit allen Sinnen von jungen und alten Menschen.
91. Kinder brauchen von klein an ein Verständnis für ein autark geführtes Leben und sollten somit Grundfähigkeiten erlernen, die ihnen ein Überleben sichern (Erste Hilfe, Nahrungserzeugung, Feuer machen usw.).

92. Der Bildungsbegriff sollte erweitert werden hin zu einem humanistisch geprägten Bildungsangebot. Es sollte Lernende dahin bringen, historische Zusammenhänge und Aktualität zu verstehen, mit Materialien umgehen zu können sowie den musisch-künstlerischen Teil ebenso wie den kognitiven zu berücksichtigen.
93. Das Wissenschaftssystem bedarf einer „Großen Transformation“ und sollte stärker mit Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialverbänden wirken.

## Medien

94. Medien haben in einer demokratischen Gesellschaft eine Informations-, Meinungsbildungs- und Kontrollfunktion. Sie nehmen Aufgaben in der Politik, der Wirtschaft und im Bereich Kultur und Soziales wahr. Für die Teilhabe aller an dem Transformationsprozess sind unabhängige Medien ein entscheidender Baustein und Teil des Fundamentes einer neuen Wertegesellschaft.

## Kultur

95. Für jeden Menschen ist die eigene Kultur eine Art Wurzel.

Im Rahmen der Transformation müssen wir lernen, uns intensiv mit anderen fremden Kulturen zu beschäftigen und die eigenen Werte zu reflektieren. Dabei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufgezeigt.

Um (Werte-)Kollisionen vorzubeugen, benötigen wir die Offenheit für diesen Prozess, an dessen Ende ein neues Wertesystem, eine neue gemeinsame Kultur mit stabilen globalen Wurzeln entstehen kann, die uns helfen den zukünftigen Herausforderungen standzuhalten.

## Schlussbemerkung

**In jedem Augenblick steckt das Potential für eine bessere Zukunft.  
Wir müssen es nur wollen.**

Die Menschheit hat sich dazu entschlossen, es sich nach Jahrtausenden der Mühen sehr gut gehen zu lassen. Zu diesem Zweck machte sich ein Teil der Menschheit 1750 auf den Weg, ein Bad zu nehmen. Das Becken war noch leer, deswegen begann man, das heiße Wasser in Form der scheinbaren Verbesserung der Lebensbedingungen mollig warm hineinfließen zu lassen.

267 Jahre lang, etwa drei Menschenleben dauernd, floss dieses heiße Wasser und wurde stets verfeinert mit Zusätzen, die dem Badenden gut tun sollten. So ein warmes Bad ist durchaus sehr angenehm. Wir haben uns an das viel zu heiße Wasser längst gewöhnt, unseren westlichen Lebensstandard, den Luxus. Raus aus dem Becken will keiner so wirklich, da draußen ist alles kalt und bedrohlich. Und wenn ich gehe, bekomme ich meinen Platz bestimmt nicht wieder. Es stehen schließlich noch einige mehr an.

Wenn wir heute versuchen würden, an diesem Bad teilzuhaben, würden wir sofort zurückweichen. Warum? Wir verbrennen uns am viel zu heißen Wasser - wir würden uns Schaden zufügen.

Sir Stephen Hawking warnt aktuell vor sozialer Ungleichheit und fordert die Eliten zu mehr Demut auf.

„Aus all dem ergibt sich für mich, dass wir dringend enger zusammenarbeiten müssen, als das je in der Menschheitsgeschichte nötig war. Wir stehen vor gewaltigen und überaus beunruhigenden Umweltproblemen: Klimawandel, Lebensmittelsicherheit, Überbevölkerung, Rückgang der Artenvielfalt, Epidemien, Übersäuerung der Meere. All diese Phänomene zeigen uns, dass wir gerade am gefährlichsten Zeitpunkt der Menschheitsgeschichte stehen. Wir haben die Technologien entwickelt, die den Planeten, auf dem wir leben, nach und nach zerstören, aber nicht die Fähigkeit, der Erde zu entkommen. In einigen Jahrhunderten werden wir möglicherweise menschliche Kolonien im All haben, aber derzeit haben wir nur diesen einen Planeten, und wir müssen alle zusammen daran arbeiten, ihn zu bewahren.“

Dazu müssen wir die Schranken innerhalb und zwischen den Nationen abbauen und nicht noch verstärken. Wenn wir uns die letzte Chance bewahren wollen, bleibt den führenden Entscheidungsträgern dieser Welt

nichts anderes übrig, als anzuerkennen, dass sie versagt und die Mehrheit der Menschen im Stich gelassen haben.“<sup>14</sup>

Ein Freund sagte uns, die Menschen werden nicht handeln, bevor ein Ereignis sie dazu zwingt.

Wir sollten nicht auf dieses Ereignis warten, sondern in Demut der größten Herausforderung der Menschheitsgeschichte begegnen, aufwachen, das Becken verlassen und unser Wissen und die Kraft der Gemeinschaft nutzen, das scheinbar unausweichliche Ende in einen neuen Anfang zu lenken - die „Große Transformation“.

Du entscheidest über die Zukunft.

Morgen... Jetzt!

---

<sup>14</sup> Friedrich-Ebert-Stiftung (06.01.2017): »Gefährlichster Zeitpunkt der Menschheitsgeschichte«, In: Internationale Politik und Gesellschaft - IPG-Journal, URL: <http://www.ipg-journal.de/kommentar/artikel/gefaehrlichster-zeitpunkt-der-menschheitsgeschichte-1779/> [Abrufdatum: 10.01.2017].

## Literatur

- Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland, agl (2012): »Welt im Wandel. Bundestagung der Regionalkonferenzen zur Eine Welt Politik«. Tagungsdokumentation, Berlin.
- Axt, P., Höfer, T., Vestner, K. (1996): »Ökologische Gesellschaftsvisionen. Kritische Gedanken am Ende des Jahrtausends«. Birkhäuser Verlag, Basel.
- Einstein, A. (23.06.1948): »Über das neue Zeitalter der Atombomben«. In: Sonntagsmagazin der New York Times.
- Eisenstein, C. (2014): »Die schönere Welt, die unser Herz kennt, ist möglich«. Deutsche Ausgabe, Scorpio Verlag, Berlin, München.
- Global Marshall Plan Initiative (2006). »Hoffnung Europa. Strategie des Miteinander«. Global Marshall Plan Foundation, Hamburg.
- Meadows, D. (1994): »Die Grenzen des Wachstums - Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit«. Deutsche Verlags-Anstalt GmbH, Stuttgart.
- Planungsamt der Bundeswehr, Dezernat Zukunftsanalyse (2012): »Teilstudie 1: Peak Oil. Sicherheitspolitische Implikationen knapper Ressourcen«, 3. Aufl. Berlin.
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, WBGU (2011): »Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation. Zusammenfassung für Entscheidungsträger«. Berlin.

## Internet

- A view in Buddhism (11.09.2011): »THE FOURTEEN PRECEPTS OF ENGAGED BUDDHISM«. URL: [http://viewonbuddhism.org/resources/14\\_precepts.html](http://viewonbuddhism.org/resources/14_precepts.html) [Abrufdatum: 27.12.2016].
- Akademie für Nachhaltige Entwicklung Mecklenburg-Vorpommern: »Garten der Metropolen. Räume Menschen und Innovationen zwischen Hamburg, Berlin und Szczecin (Stettin)«. URL: [http://www.nachhaltigkeitsforum.de/fileadmin/user\\_upload/pdfs/ANE\\_MV\\_Thesen\\_Nachhaltigkeit\\_Garten\\_der\\_Metropolen.pdf](http://www.nachhaltigkeitsforum.de/fileadmin/user_upload/pdfs/ANE_MV_Thesen_Nachhaltigkeit_Garten_der_Metropolen.pdf) [Abrufdatum: 01.12.2016].
- Bundeszentrale für politische Bildung (05.07.2011): »Was sind Gemeingüter«. Essay. URL: <http://www.bpb.de/apuz/33206/was-sind-gemeingueter-essay> [Abrufdatum: 27.12.2016].
- Deutsche Gesellschaft Club of Rome (2012): »Wachstum? Ja bitte, aber 2.0«. URL: <http://www.clubofrome.de/sup2012/wachstumsthesen.pdf> [Abrufdatum: 03.12.2016].
- Deutsche Gesellschaft Club of Rome (11.2016): »Migration, Nachhaltigkeit und ein Marshall Plan mit Afrika Denkschrift für die Bundesregierung«. URL: [www.clubofrome.de/denkschrift.pdf](http://www.clubofrome.de/denkschrift.pdf) [Abrufdatum: 03.12.2016].

- Exner, A. (2013): »Von der Nachhaltigkeit zur Resilienz? Mögliche Diskursveränderung in der Vielfachkrise«. In: Phase 2. Zeitschrift gegen die Realität 45.  
URL: <http://phase-zwei.org/hefte/artikel/von-der-nachhaltigkeit-zur-resilienz-408/>  
[Abrufdatum: 10.12.2016].
- Friedrich-Ebert-Stiftung (06.01.2017): »Gefährlichster Zeitpunkt der Menschheitsgeschichte«. In: Internationale Politik und Gesellschaft - IPG-Journal.  
URL: <http://www.ipg-journal.de/kommentar/artikel/gefaehrlichster-zeitpunkt-der-menschheitsgeschichte-1779/>  
[Abrufdatum: 10.01.2017].
- Green Cross Schweiz: URL: <http://www.greencross.ch>  
[Abrufdatum: 27.11.2016].
- Greenpeace: »Nachhaltige Landwirtschaft: Vielfalt statt Einfalt«,  
URL: [https://www.greenpeace.de/themen/landwirtschaft/alternativen/artikel/vie darf\\_statt\\_einfalt](https://www.greenpeace.de/themen/landwirtschaft/alternativen/artikel/vie darf_statt_einfalt)  
[Abrufdatum: 01.12.2016].
- Kommunale Datenverarbeitungsgesellschaft (30.05.2002): »Die 95 Thesen«.  
URL: <http://www.luther.de/leben/anschlag/95thesen.html>  
[Abrufdatum: 15.10.2016].
- Moksharth Yoga Training and Research Institute: »Moksharth Yoga«.  
URL: <http://www.yoga1.at/index.php/yama-und-niyama>  
[Abrufdatum: 27.12.2016].
- Natur Freunde Deutschlands: »Atomausstieg selber machen«.  
URL: <https://www.naturfreunde.de/archiv-atomausstieg-selber-machen>  
[Abrufdatum: 27.12.2016].
- Ökumenische Initiative Eine Welt: »Was ist die Erd-Charta?«.  
URL: <http://erdcharta.de/die-erd-charta/was-ist-die-erd-charta/>  
[Abrufdatum: 03.12.2016].
- Priebe, M.(06.05.2013): »Internationale Menschenrechte und Grundfreiheiten - The HumanRights«. URL: [www.finanzkrise-politik.de/human\\_rights.html](http://www.finanzkrise-politik.de/human_rights.html)  
[Abrufdatum: 17.12.2016].
- Probst, S.: »Das kann kein Meer mehr schlucken: Unsere Ozeane versinken im Plastikmüll«. In: World Wide Found for Nature. URL: <http://www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/unsere-ozeane-versinken-im-plastikmuell/>  
[Abrufdatum: 28.11.2016].
- Renner, A. (08.06.2002): »Kurzstudie für den Rat für Nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeit und Globalisierung, Partizipation, Demokratie – Identifizierung von Zusammenhängen und Gestaltungsansätzen«, URL: [https://www.nachhaltigkeitsrat.de/fileadmin/\\_migrated/media/Kurzstudie\\_Globalisierung.pdf](https://www.nachhaltigkeitsrat.de/fileadmin/_migrated/media/Kurzstudie_Globalisierung.pdf)  
[Abrufdatum: 03.12.2016].
- Rettet den Regenwald: »Die Regenwälder - grüne Lungen unserer Erde«.  
URL: <https://www.regenwald.org/themen/der-regenwald#start>  
[Abrufdatum: 17.11.2016].

## Über die Autor\*innen



### **Corinna Höhl**

(M.Sc. Biogeowissenschaften) studierte Umweltwissenschaften an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und ist Mitbegründerin der tomorrow-now Initiative

Ihr wissenschaftlicher Fokus lag auf der Untersuchung von Gewässern und Böden, welche maßgeblich von ehemaligen Bergbauaktivitäten beeinträchtigt und verunreinigt sind. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt von ihr ist die Anwendbarkeit von Biokohle (Terra Preta) als Bodenverbesserer und zur CO<sub>2</sub>-Sequestrierung.

Als Mitglied der Volksküche und der Essbaren Stadt Jena hat sie Jena aktiv im transformativen Prozess mitgestaltet. Aktuell ist ihr großes Bestreben im Kontext „Jena im Wandel“, Jena zur Transition-Town zu formieren.



### **Thomas George**

staatl. gepr. Umwelttechniker, -pädagoge,  
Unternehmer in den Bereichen Medien, Gastronomie, Einzelhandel  
Vorstandsmitglied des venestra Institut e.V. und  
Mitbegründer der tomorrow-now Initiative

Seit seiner Jugend engagierte er sich in vielfältigen Projekten der Jenaer Verbandsarbeit, von 1992 bis 1996 leitete er die Jugendgruppe der WWF in Jena mit, von 1996 bis 1998 war er im Vorstand des Jugend-Umwelt-Club e.V. tätig, seit 1998 ist er Mitglied des Vorstandes des venestra Institut e.V., 2001 bis 2006 arbeitete er als Gruppenberater für Fairen Handel für das INKOTAnetzwerk e.V. in Thüringen, 2003 übernahm er die Aufgabe des Wiederaufbaues des Entwicklungspolitischen Runden Tisches EPRT in Thüringen und koordinierte diesen bis im Jahr 2005 das Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V. infolge juristisch verankert wurde, von 2004 bis 2006 war er Mitglied im Aufsichtsrat der FAIRE Warenhandels e.G., 2005 bis 2012 koordinierte er das Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V. (2007 bis 2012 als Geschäftsführender Vorstand), im Rahmen seiner mehrjährigen Honorartätigkeit bei der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl) koordinierte er das Fachforum Konsum & Produktion und im Frühjahr 2012 die Bundestagung der Regionalkonferenzen zur Eine-Welt-Politik – „Welt im Wandel“ auf der Wartburg mit dem Themenschwerpunkt die „Große Transformation“. Seit 2012 unterstützt er als freier Mitarbeiter das EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V. und weitere Initiativen.

Eine Reise nach Äthiopien im Jahr 2009 fokussierte sein Engagement neu. Fasziniert von den Menschen und dem Land unterstützt er seit 2011 private Bildungsinitiativen und entwickelt derzeit mit einem äthiopischen Partner Modelle der humanitären, kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit und des Austausches.

Aktuell beschäftigt er sich mit der Transition-Town Bewegung und gestaltet Prozesse in seiner Heimatstadt Jena im Kontext „Jena im Wandel“ mit.



- Sanders, B. (21.01.2017): »US-Senator und Ex-US-Vorwahlkandidat Bernie Sanders hat sich via Facebook mit einem Appell an die Menschen in den USA und der ganzen Welt gewendet«. URL: <https://www.facebook.com/tagesschau/photos/a.10151270623184407.483303.19308155440/10155001497079407/?type=3> [Abrufdatum: 21.01.2017].
- Schöll, J. (04.01.2015): »Pro-Tag-Verbrauch 26 Badewannen Wasser«. In: WeltN24 GmbH. URL: <https://www.welt.de/wissenschaft/article135987445/Pro-Tag-Verbrauch-26-Badewannen-Wasser.html> [Abrufdatum: 10.12.2016].
- SinnGut GmbH (2013): »Der pro-Kopf-Wasserverbrauch in Deutschland: Eine Übersicht«. URL: <http://nachhaltig-sein.info/privatpersonen-nachhaltigkeit/der-pro-kopf-wasserverbrauch-in-deutschland-eine-ubersicht> [Abrufdatum: 10.12.2016].
- Süddeutsche Zeitung (22.02.2017): »Alle Bürger sollten zu Miteigentümern von Unternehmen werden«. URL: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/robotersteuer-besteuert-gewinne-nicht-roboter-1.3388578-2> [Abrufdatum: 22.02.2017].
- traductina (23.06.2011): »Was uns die Richtung weist. Nachhaltigkeit und Achtsamkeit«. URL: <https://traductina.wordpress.com/2011/06/23/was-uns-die-richtung-weist-nachhaltigkeit-und-achtsamkeit-2/> [Abrufdatum: 01.12.2016].
- transitiontown-wiki (16.08.2015): »Ziele der Transition Town Bewegung«. URL: [http://www.transitiontown-wiki.de/doku.php?id=ziele\\_der\\_transition-bewegung](http://www.transitiontown-wiki.de/doku.php?id=ziele_der_transition-bewegung) [Abrufdatum: 15.10.2016].
- Utopia. Gemeinwohl-Ökonomie (17.02.2017): »weltfremd oder zukunftsweisend?«. URL: <https://utopia.de/ratgeber/gemeinwohl-oekonomie/> [Abrufdatum: 18.02.2017].
- WeltN24 GmbH (20.06.2012): »Die drei Thesen über die Chancen der Menschheit«. URL: <https://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article106631334/Die-drei-Thesen-ueber-die-Chancen-der-Menschheit.html> [Abrufdatum: 03.12.2016].
- Wikipedia: »2052. Der neue Bericht an den Club of Rome«. URL: [https://de.wikipedia.org/wiki/2052.\\_Der\\_neue\\_Bericht\\_an\\_den\\_Club\\_of\\_Rome](https://de.wikipedia.org/wiki/2052._Der_neue_Bericht_an_den_Club_of_Rome) [Abrufdatum: 01.12.2016].
- World Wide Fund for Nature, WWF (27.08.2014): »Globale Wasserkrise trifft Deutschland«. URL: <http://www.wwf.de/2014/august/globale-wasserkrise-trifft-deutschland/> [Abrufdatum: 27.12.2016].

## Bildnachweis

- Bild Umschlag: »shutterstock\_274730429«. URL: <http://www.shutterstock.com>